

Wirtschaft und Politik

## Die Partner zögern, verweigern sich aber nicht

**Die Europäer begrüßen mehr US-Truppen für Afghanistan - aber die meisten verschieben ihre eigenen Zusagen. Obama steht vor einem schwierigen Ringen.**

BERLIN. Die Bundesregierung und die meisten Nato-Staaten haben die angekündigte amerikanische Truppenverstärkung in Afghanistan am Mittwoch begrüßt. Wichtige Verbündete wie Deutschland oder Frankreich betonten jedoch gleichzeitig, dass sie selbst erst Ende Januar über mögliche eigene Truppenaufstockungen entscheiden wollen. Der Bundestag werde deshalb nun zunächst einmal ein unverändertes Afghanistan-Mandat beschließen, das eine Obergrenze von 4500 Bundeswehr-Soldaten vorsieht, betonte Regierungssprecher Ulrich Wilhelm.

Nur einige Nato-Partner wie Großbritannien, Polen und Spanien erklärten sich bereits gestern bereit, wie die Amerikaner ebenfalls mehr Soldaten an den Hindukusch zu schicken. US-Präsident Barack Obama hatte eine Aufstockung um 30 000 US-Soldaten angekündigt.

Kein völliger Abzug, sondern eine "verantwortliche Übergabe" Begrüßt wurde in Berlin die Ankündigung Obama, bereits im Jahr 2011 wieder mit dem Rückzug aus Afghanistan zu beginnen. Die Perspektive eines absehbaren Endes des Afghanistan-Einsatzes gilt als Voraussetzung dafür, vom Parlament überhaupt die Zustimmung für eine Verlängerung des Einsatzes zu erhalten. Allerdings äußerte sich der Regierungssprecher nicht dazu, ob 2011 auch mit dem Abzug deutscher Truppen begonnen werden soll. Obama hatte offengelassen, wann ein Rückzug aus Afghanistan beendet sein könnte.

Die neue US-Strategie sei auch keine Rückzugs-Strategie, sagte der Sondergesandte für Afghanistan, Richard Holbrooke, vor Gesprächen mit seinen EU- und Nato-Kollegen in Brüssel betont. Die USA bereiteten keinen völligen Abzug aus Afghanistan vor, sondern eine "verantwortliche Übergabe" an die Regierung in Kabul. Ob die ersten US-Soldaten zudem wie geplant im Sommer 2011 wieder abzögen, hänge vom tatsächlichen Aufbau der afghanischen Sicherheitskräfte ab.

Am Freitag wollen die Nato-Außenminister in Brüssel über die neue US-Strategie beraten. Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen begrüßte Obamas Rede und sagte zusätzliche Truppen zu. "Im Jahr 2010 werden die nichtamerikanischen Alliierten mindestens 5000 weitere Soldaten schicken, wahrscheinlich noch mehr." Diese Zusage sei zwar nicht mit den Alliierten abgesprochen, hieß es am Brüsseler Nato-Sitz. Angesichts der Überlegungen einiger Staaten sei die Zahl jedoch realistisch.

Der britische Premierminister Gordon Brown hat angekündigt, London wolle weitere 500 Soldaten entsenden. Polen, das bisher bereits 2000 Soldaten in Afghanistan im Einsatz hat, ist nach Angaben von Regierungssprecher Pawel Gras bereit, weitere 600 Mann in den Hindukusch zu entsenden, sowie eine weitere Notreserven von 200 Soldaten in der Heimat bereit zu halten.

Kanadas Außenminister Lawrence Cannon begrüßte die US-Entscheidung. Die US-Truppen würden helfen, die Sicherheit für das afghanische Volk zu verbessern. Kanada hat 2830 Soldaten in der am stärksten umkämpften Provinz Kandahar stationiert und einen hohen Blutzoll geleistet: 133 Soldaten wurden getötet, ein Diplomat und zwei zivile Aufbauhelfer.

Spaniens Premier José Luis Rodríguez Zapatero deutete an, das Kontingent erneut um etwa 200 Soldaten auf insgesamt über 1200 Leute aufstocken, darunter auch weitere Ausbilder für das afghanische Militär. Das dürfte auch gut durchzusetzen sein, da unter den großen Parteien in Spanien mittlerweile Konsens über eine US-freundliche Haltung in dieser Frage herrscht. Schon Ende September hatte der Kongress eine Aufstockung von 220 Soldaten beschlossen.

Frankreich zögert zwar, schließt aber zumindest nicht aus, in Zukunft sein Truppenkontingent von 3750 Soldaten in Afghanistan erneut zu verstärken. Im Gespräch sind angeblich weitere 1500 Soldaten. "In Bezug auf die Natur unseres Engagements werden wir die Gelegenheit haben, es zu präzisieren", sagte der Regierungssprecher Luc Chatel am Mittwoch nur. Auch Paris will mit einer Entscheidung auf jeden Fall bis zur Afghanistan-Konferenz Ende Januar in London warten. Frankreich hatte die Zahl seiner Soldaten allerdings erst im September erhöht.

Auch in der schwarz-gelben Koalition gibt es kritische Stimmen Frankreich hatte zusammen mit der Bundesregierung die Konferenz angeregt, damit sich die internationale Gemeinschaft stärker abstimmt. In Berlin wird damit gerechnet, dass die Bundesregierung dann die Zahl der Soldaten um bis zu 2000 aufstocken könnte - sofern es eine faire internationale Lastenteilung gibt. Allerdings wird gleichzeitig betont, dass die alleinige Konzentration auf das Militär nicht weiter helfe. Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP) betonte am Mittwoch, Deutschland bereite deshalb eine verstärkte Hilfe bei der Polizeiausbildung und beim zivilen Aufbau in Afghanistan vor.

SPD, Grüne und Linkspartei äußerten sich skeptisch zu der von den Amerikanern angekündigten massiven Truppenverstärkung. Aber auch in den schwarz-gelben Regierungsfractionen gibt es Stimmen, die eine Aufstockung für falsch halten. "Ich bin nicht überzeugt davon, dass es sinnvoll ist, mehr Bundeswehrsoldaten an den Hindukusch zu schicken", sagte etwa die FDP-Verteidigungsexpertin Elke Hoff. Auch die Außenexperten der Unionsfraktion betonten in einer gemeinsamen Stellungnahme, man solle sich jetzt nicht an den "Zahlenspielen" beteiligen. [ink/ebo/ali/ang/mbr/gbr](#)

Kasten: ZUSAGEN

Nato Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen erwartet, dass die Nato mindestens 5 000 weitere Soldaten stellt. Woher sie kommen sollen, sagte er nicht.

Großbritannien Premier Gordon Brown hatte 500 weitere Soldaten zugesagt, damit wären rund 10 000 Briten vor Ort.

Polen Die Regierung ist bereit, 600 Mann zu entsenden, 2 000 Soldaten sind bereits in Afghanistan. Polen will Obama entgegenkommen, um Patriot-Raketen und US-Soldaten zu erhalten.

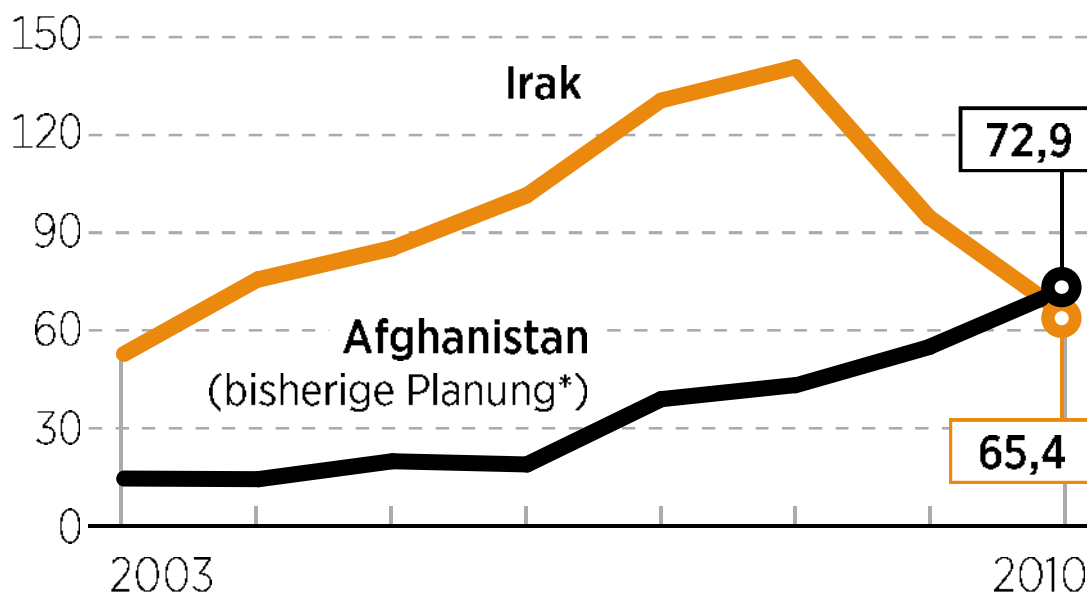
Italien Rom ist grundsätzlich zu einer Aufstockung der derzeit rund 2 800 Soldaten bereit, von bis zu 1 000 Mann ist die Rede.

Spanien Madrid will 200 Mann abordnen; schon im September waren 220 autorisiert worden.

gbr  
ang  
ebo  
ink  
mbr  
ali

# Afghanistan schon teurer als Irak

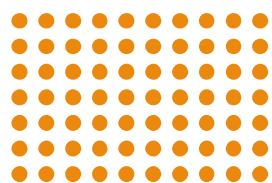
Einsatzkosten der USA in Afghanistan und im Irak, in Mrd. US\$



## Truppenstärke in Afghanistan

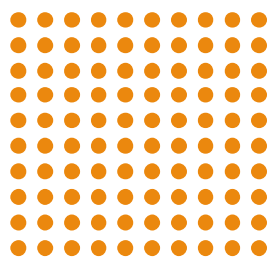
### USA

aktuell



71000

2010\*\*



101000

### Verbündete

aktuell



42000

2010\*\*



47-52000

### Deutsche Patrouille in Masar-i-Sharif:

Die USA und ihre Verbündeten stocken die Truppen in Afghanistan massiv auf.

\*geplant - ohne Berücksichtigung der Kosten durch die Entsendung weiterer 30000 Soldaten, \*\*geplante Verstärkung

Handelsblatt

Quellen: Pentagon, US-Kongress

Handelsblatt Nr. 234 vom 03.12.2009

© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an [nutzungsrechte@vhb.de](mailto:nutzungsrechte@vhb.de).